

Vorwort

Dieses Buch erscheint anlässlich des 100. Geburtstages des Luzerner Autors Kuno Raeber (1922–1992). Es ergänzt den in der gleichen Reihe der *Schweizer Texte* erschienenen Band zu Raebers Lyrik.¹ Neben seinem lyrischen Werk hat Kuno Raeber ein bedeutsames Prosawerk hinterlassen, dessen Zentrum die vier zwischen 1960 und 1989 publizierten Romane bilden. Wie der Lyrik ist auch den Romanen nicht das Mass an Aufmerksamkeit und öffentlicher Anerkennung zuteil geworden, das ihrer literarischen Bedeutsamkeit entsprechen würde. Das mag zum einen an den ungewöhnlichen, keinen aktuellen Trends verpflichteten Themen, zum andern an dem artifiziellen Charakter der erzählerischen und sprachlichen Gestaltung liegen. Wie kaum ein anderer hat Raeber vom ersten bis zum letzten Text unbeirrt seinen eigenen, das Sprachkunstwerk verabsolutierenden Weg verfolgt. Dem soll auch im vorliegenden Band Rechnung getragen werden.

Einen ÜBERBLICK über Raebers Gesamtwerk bietet das einleitende erste Kapitel von Christiane Wyrwa. – Der umfangreiche EDITORISCHE TEIL präsentiert die Anfänge von Raebers vier vollendeten Romanen in je doppelter Fassung: als erste Niederschrift, wie sie im Notizbuch festgehalten wurde, und, parallel dazu, als endgültige Druckfassung. Dieses Verfahren macht sichtbar, wie der Text als ganzer in Gang gesetzt wird, aber auch, in welchem Masse er sich zwischen erster und letzter Fassung verändert hat. Die zusätzliche Wiedergabe der vorbereiteten stichwortartigen Notizen mag den Blick auf die Entwicklung der Texte und deren Stellung im intendierten Ganzen des Romanwerks noch schärfen.²

Vollständig abgedruckt und mit Erläuterungen versehen sind die von Raeber publizierten Romantexte in der Werkausgabe (WA) von Christiane Wyrwa und Matthias Klein, auf die hier nachdrücklich hingewiesen sei.³

Raebers Nachlass befindet sich im Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) in Bern, das die editorische Arbeit durch Bereitstellung aller benötigten Materialien in erfreulicher Weise erleichtert hat.⁴

1 *Kuno Raeber. Dieses enorme Gedicht... Ausgewählte Gedichte in ihren Fassungen.* Hg. von Walter Morgenthaler und Thomas Binder. Zürich: Chronos 2020 [= DeG]. – Das Buch basiert auf der Historisch-kritischen Online-Edition von Kuno Raebers Lyrik (www.kunoraeber.ch).

2 In Anhang A finden sich vergleichende Überblicks-Tabellen zur Parallelisierung der Kapitel beider Fassungen (→ Seite 345 ff.).

3 *Kuno Raeber. Werke in 7 Bänden.* Hg. von Christiane Wyrwa und Matthias Klein. Bd. 2–5: München/Wien: Nagel & Kimche 2002–2004; Bd. 6–7: München: scaneg 2007.

4 Zum Nachlass-Bestand vgl. Anhang D (→ Seite 359) und (mit Akzent auf der Lyrik) Kap. 2.1 in DeG, 26–30.

Der INTERPRETATORISCHE TEIL wirft aus unterschiedlichen Positionen deutende Schlaglichter auf das, was sich in Raebers Romanwerk zu artikulieren strebt, wie es sich zur Lyrik verhält und was es der aktuellen Literaturwelt mitzuteilen vermag. – Als PARALIPOMENA werden drei nicht publizierte Kapitel aus der ersten Niederschrift des Romans *Alexius unter der Treppe* transkribiert.

ZUR BUCHGESTALTUNG⁵ – Die Kapitel des EDITORISCHEN TEILS sind, so weit dienlich, einheitlich aufgebaut. Sie beginnen mit einem STECKBRIEF, der, neben der Reproduktion des Einbandes, formale Angaben (Titel, Verlag, Datum ...) zu dem betreffenden Buch enthält und auf die entsprechenden Texte, Kommentare und Erläuterungen der Werkausgabe verweist. Das erste Unterkapitel (DAS BUCH) gibt einen knappen Überblick über Eigenart und Entstehung des Buchs bzw. Konvoluts und macht weitere Angaben zur Entstehung, Publikation und Rezeption. Das zweite Unterkapitel (DIE TEXTZEUGEN) charakterisiert die NOTIZBÜCHER mit den ersten Niederschriften der Romantexte. Der übrige Raum dient der Präsentation der AUTOR-TEXTE. Das Hauptgewicht gilt der Notizbuch-Niederschrift, die als Lesetext konstituiert wird. Ihr wird – in anderer Schrifttype – der entsprechende autorisierte Text der Publikation zur Seite gestellt, so weit möglich in direkter Parallelisierung. Seitenumbrüche der Textvorlagen (Notizbuch und Erstdruck) werden im edierten Text durch // markiert, mit Angabe der Original-Paginierung am Rand. In Klammer angeführt werden zusätzlich die Seitenzahlen des jeweiligen Bandes der Werkausgabe (WA).

Die Aufsätze des INTERPRETATIONS-TEILS werden nur vereinheitlicht so weit nötig. Kurztitel werden im bibliografischen Anhang D aufgelöst. Bei Zitaten des jeweils thematisierten Werks werden auch hier am Rand die Seitenzahlen von Erstdruck und entsprechendem Band der Werkausgabe (in Klammern) angegeben.

DANK – Ein grosser Dank gebührt Thomas Binder (Zürich) für die Korrekturdurchsicht des Manuskripts und die aufwendige Mitarbeit am Editorischen Teil. Christiane Wyrwa (München), Jürgen Egyptien (Aachen) und Benedikt Tresp (Bern) danken wir für ihre aufschlussreichen Beiträge.

Frau Felicitas Graf und den übrigen Nachlass-Erben sei gedankt für die Erlaubnis, alle nötigen Dokumente verwenden und publizieren zu dürfen.

Ausdrücklich erwähnt sei auch Christoph Geiser, dessen grosszügige Unterstützung unsere mehrjährige Beschäftigung mit Raebers Werk überhaupt erst ermöglicht hat.

⁵ Zu weiteren Details vgl. Kap. 2.2 und 2.3 (→ Seite 30f.) – Abkürzungen und diakritische Zeichen → Seite 364.